

Am 9. September 1931 nachmittags fand ich in der Au des Gailflusses nächst Kötschach in Kärnten *Amara aulica* fressend an Früchten der gemeinen Komposite *Leontodon danubialis* Jacq. (= *hastilis* L.). Der ziemlich große Käfer saß angeklammert oben an den fruchtenden Köpfchen der Pflanze und kaute eifrig an einem der schmalen, stabförmigen Früchtchen. Ich nahm ihn samt dem Fruchtköpfchen mit und beobachtete, wie er in Gefangenschaft mit seinen breiten Mandibeln die Früchtchen kauend öffnete — sie öffneten sich längsfaserig — und den Samen ausfraß. Der federige Pappus blieb hiebei erhalten; die Fruchthülle wurde längsgespalten, im übrigen aber nicht nennenswert verletzt. Nach mehrtägiger Gefangenschaft des Käfers erwiesen zahlreiche ausgefressene Früchtchen, daß es sich hier um eine natürliche Nahrung des Tieres handelte.

Genauere, überprüfte Beobachtungen über Pflanzenfraß freilebender Carabiden sind immerhin wünschenswert. Wir möchten die Leser einladen, auf Carabiden, die an Frucht- oder Blütenständen von Pflanzen fressend angetroffen werden, besonders zu achten, sie am Standorte bei ihrem Tun vorsichtig zu beobachten, sie samt der Pflanze lebend mitzunehmen, das Ergebnis des Versuches genau festzustellen (Lupenuntersuchung der Früchte oder Blüten) und die Mitteilung einzusenden. Da eine solche Mitteilung selbstverständlich nur dann wissenschaftlichen Wert hat, wenn die Namenfeststellung von Tier und Pflanze unbedingt sicher ist, muß die Pflanze — zumindest ein hinreichend großer Teil davon mit Blättern und Früchten oder Blüten — mitgenommen und getrocknet aufbewahrt werden. Die Schriftleitung ist gerne bereit, die Determination oder Revision mit einer solchen Mitteilung eingesandter Pflanzen zu vermitteln. Zur Beobachtung fressender Carabiden dürfte insbesondere auf abendlichen oder nächtlichen Sammelgängen Gelegenheit sein.

F. Heikertinger.

### 13. — Wasmanns „Kritisches Verzeichnis der myrmekophilen und termitophilen Arthropoden“.

Im Nachrufe für P. E. Wasmann habe ich eine Neuauflage seines nunmehr veralteten „Kritischen Verzeichnisses“ als eine überaus wünschenswerte literarische Tat bezeichnet und es bedauert, daß Wasmann selbst keine solche Neuauflage veröffentlicht hat. Ich erhalte nunmehr in dieser Angelegenheit von berufener Seite, von Prof. Dr. H. Schmitz S. J., der dem Verewigten nahestand und nunmehr das „Museum Wasmannianum“ verwaltet, die folgende Mitteilung:

„Bezüglich der Neuauflage des ‚Kritischen Verzeichnisses‘ kann ich Ihnen verraten, daß Wasmann diese seit Jahrzehnten vorbereitet hat, indem er alle neuen einschlägigen Publikationen in sein Handexemplar eintrug und für seine Bibliothek zu erwerben suchte. Die Literatur ist aber tatsächlich so enorm gewachsen, daß

die Neuauflage drei- bis viermal umfangreicher sein wird als die erste. Wer wird ein solches Werk drucken? Der erste Verleger, F. Dames in Berlin, wollte nichts von einer zweiten Auflage wissen, solange nicht die erste vergriffen sei. Dies trat erst im Herbst 1930 ein — also nach 36 Jahren! Die Frage, wer die Neuauflage druckfertig macht, tritt daher ganz zurück gegenüber der anderen, wer sie verlegt. Meines Erachtens kann sie nur auf Kosten einer Stiftung gedruckt werden.“

Sollte es tatsächlich in Deutschland nicht möglich sein, ein wissenschaftlich so bedeutsames Werk in Druck zu bringen?

F. Heikertinger.

14. — *Adalia bipunctata* L. beim Versuch, die menschliche Haut zu benagen.

25. Juni 1921; mittags, am Fenster. Eine *Ad. biguttata* flog an, setzte sich auf meine Hand, auf die Spanne zwischen Daumen und Zeigefinger und begann sofort mit ihren Mandibeln sehr eifrig zu arbeiten. Nach dreiviertel Minuten entfernte sie sich; an der Stelle war ein braunes Pünktchen zurückgeblieben, daß sich bei Lupenuntersuchung als angetrocknetes Sekret erwies; eine Spur der Freßwerkzeuge wies die Haut nicht auf. Die Absicht, die Haut anzugreifen, dürfte indes vorhanden gewesen sein und das Sekrettröpfchen hatte wohl den Zweck gehabt, den Angriff zu unterstützen.

F. Heikertinger.

15. — *Gymnetron melas* Boh. auf *Linaria minor* L.

Ueber Verbreitung und Standpflanzen dieser Art scheint nach der mir vorliegenden Literatur die Kenntnis lückenhaft zu sein. Ich sammelte den Käfer (determ. R. Formánek) im Juni 1917 in mehreren Stücken an *Linaria minor* L. auf den Südabhängen des Lößgebirges der hiesigen Umgebung. Die Tiere befanden sich zu meist in den Blütenkelchen, aus denen die Blumenkrone schon herausgefallen war und in denen die jungen Früchtchen enthalten waren. Es schien, als ob die Tiere die Eier in diesen jungen Früchtchen ablegen wollten, doch konnte hierüber keine sichere Beobachtung gemacht werden.

J. Bachinger, Krems a. D., Nied.-Oest.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [17\\_1931](#)

Autor(en)/Author(s): Heikertinger Franz

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen. 13. - Wasmanns "Kritisches Verzeichnis der myrmekophilen und termitophilen Arthropoden". 247-248](#)